



Platz des Landtags 1  
40221 Düsseldorf

Telefon (0211) 884 – 4441  
Telefax (0211) 884 – 3636

Mail [ralf.witzel@landtag.nrw.de](mailto:ralf.witzel@landtag.nrw.de)

Düsseldorf, 12. November 2015

## **PRESSEINFORMATION**

### **Kein Braunkohle-Monopoly in der Lausitz:**

#### **Witzel warnt vor neuen Steag-Risiken zu Lasten des Steuerzahlers**

Der Essener FDP-Landtagsabgeordnete Ralf Witzel warnt eindringlich vor neuen unkontrollierbaren Risiken zu Lasten der Steuerzahler im Ruhrgebiet, wenn die Steag Überlegungen realisiert, auch noch den Braunkohletagebau in der Lausitz zu erwerben. In Zeiten historischer Umbrüche in der Energiebranche seien der Bevölkerung keine weiteren Wagnisse zuzumuten.

Witzel appelliert an die Stadtwerke in Essen und in den Nachbarstädten des Ruhrgebietes, sofort von Expansionsgelüsten Abstand zu nehmen: „Der heutige Betreiber Vattenfall will sich in Brandenburg und Sachsen sicherlich nicht von der Braunkohle trennen, um eine zukünftig stabile Ertragsperle über Bord zu werfen. Bereits die Vollverstaatlichung der Steag halte ich für einen kapitalen Fehler, da diese den Essener Steuerzahler ohne Not in die lang anhaltende Haftung für Geschäftsrisiken nimmt, die heute noch gar nicht absehbar sind. Die krisenhafte Entwicklung anderer konventioneller Energiekonzerne sollte uns eine Lehre sein. Bis heute ist objektiv unerklärlich, wie die Kommunalaufsicht bereits den Steag-Erwerb durch die Stadtwerke einiger hochverschuldeter Ruhrgebietsstädte passieren lassen konnte. Neue Essener Abenteuer auch noch im Braunkohle-Monopoly gehören daher unverzüglich ad acta gelegt. Es ist nicht vertretbar, wenn Essen landesweit die höchsten Stärkungspaktmillionen zu Lasten solide wirtschaftender Kommunen bezieht und mit diesen dann shoppen geht. Der Betrieb von Großkraftwerken ist keine kommunale Aufgabe. Dies gilt umso mehr, als die chaotische Energiewendepolitik von Bund und Land das Geschäftsmodell der Braunkohleverstromung erheblich gefährdet.“